

Halle und Umgebung.

Ein höchst bedenkliches Gerichtsurteil

hebt die „Literarische Praxis“ hervor. Es handelt sich um die Beurteilung eines Redakteurs, der mitgeteilt hatte, daß ein inländischer Edelmann v. Sievers sich Greuelthaten gegen russische Revolutionäre habe zuschulden kommen lassen.

Der Landrat v. Sievers auf Römerhof in Livland strengte die Belästigungssklagen an. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den verantwortlichen Redakteur, die Zeitung wurde vom Landgericht I-Berlin verurteilt. Wenn auch die Schreibweise der Namen eine verschiedene sei, so hätten sich doch durch den Artikel, in welchem die Person des inländischen Edelmann nicht näher bezeichnet werden, alle Träger der Namen Sievers, die in Livland wohnen, verlezt fühlen können.

Das ist eine Entscheidung, die einfach ungeneuerlich ist, und bei der es noch eine Höflichkeit wäre, von Weltfremdheit der betreffenden Richter zu sprechen. Man stelle sich nur die Konsequenzen vor. Der Redakteur soll heute im Centralbüro beleidigt haben, an die er nie gedacht, die er gar nicht gekannt hat, nur weil sie so ähnlich klingen, wie die wirklich durch die Mitteilung Getroffenen. Welche Mitteilung gibt es denn noch, die nicht zu unzähligen Privatklagen führen könnte? Weber einen Schütze oder Müller oder Meier hätte man schon gar nichts Erwähnendes bringen, auch wenn einige Träger dieser Kollektivnamen die schwersten Verbrechen begangen haben; denn jeder Träger dieser Namen könnte das auf sich beziehen.

Wie Halle seinen Roten Turm baute.

„Wie Halle seinen Roten Turm baute“, lautete das Thema, das Herr Bouffé gestern im Gesellschaftsverein in einem längeren, stimmungsvollen Vortrage behandelte. Bis hart an die Grenze des Mittelalters führte uns der Redner zurück, bis zu jene Tage, da klar und scharf umrissen zwei Zeitalter sich scheiden. All die großen Ereignisse, die die kommende Neuzeit verankerten, zauberte er empor, Konstantin, Gutenberg, die Erfindung der Feuerwaffe, Amerikas Entdeckung und nicht zuletzt die Reformation. Und in diesen Kreis stellte er Halle mit seinen inneren Kämpfen und äußeren Bedrückungen hinein. So schuf er sich das Bild, das die Vorgänge in der Stadt erst verständlich machte. Aus dem lokalen Ereignis wurde damit ein Glied in der Kette des Zeitgeschehens, es trat aus seiner Isolierung heraus, um ein Steinchen in dem Mosaik der Zeitkultur zu werden.

Von 1418—1506! Das sind die Daten, die den Bau des Roten Turmes bezeichnen. Knapp ein Jahrhundert, und doch für Halle eine inhaltreiche, schicksalsschwere Epoche. Aus dem Gefühl ihrer Kraft heraus, um ein Wahrzeichen ihrer Macht weithin sichtbar zu errichten, begannen die Patrizier die Errichtung des Turmes. Aber während sich Stein auf Stein schichtete, ging das Schicksal der Aristokraten seinen eigenen, vielverheißungsvollen Weg. 1478 wurde sein Erzbischof Ernst unterworfen. Die neue Zeit brach heran. Es ist ein bekannter, historischer Irrtum, dieses Neue nun noch vordrängen für das Bessere zu halten. Keine Schöne mußte untergehen, vieles ferben, das eigentlich noch Lebenskraft und Lebenswillen in sich trug. Auch von den Patrizierkraft und Verzweiflungskampf um ihre Rechte, um ihren Fortbestand hat das bewiesen. Eine erschütternde Tragik liegt in diesem letzten Ringen. Gewiß, sie haben viel Schuld gehabt, sie haben im Bewußtsein ihrer Stärke das Volk zu sehr gereizt. Der Feuertod des Hans von Heders-

leben am 13. September 1412 war ein solcher Fehler. Und trotzdem wäre ihre Niederlage nicht nötig gewesen, wenn nicht Weiffä die Stadt an den Erzbischof vertrat hätte. Die Selbständigkeit Halles, die die Geschlechter fast dreihundert Jahre vorher dem Erzbischof Ruprecht abgetrotzt hatten, ging endgültig verloren. Gerade in einer solchen Zeit der Spannung, der Unmöglichkeit mußte der Mangel an großen, führenden Männern doppelt schmerzhaft empfunden werden. Es war eine jener Epochen, von denen Carlisle sagt, daß sie nach großen Männern schreien und sie nicht bekommen. Weiffä war ein Intrigant, nichts weiter, und Henning Ströbark, der die Stadt verteidigen sollte, ein Handlanger, ein Abenteuerer. Darum mußten sie dem Erzbischof erliegen.

Der Rote Turm wurde trotzdem zu Ende gebaut als das Wahrzeichen einer Macht, die nicht mehr vorhanden war.

Die Demokratie wächst empor. Die Populärpartei bringt mächtig vor. 1440. Der Bauherr, der neue auftaucht, demokratisiert die Wissenschaft, während die Erfindung der Feuerwaffe die großen Heere zusammenfügt. Das beeinflusst das Volk auch in Halle. Ihm erscheinen die vornehmen Geschlechter nur ein Hemmnis. Was an anderen Orten einen Kulturfortschritt vorstellte, war es für Halle nicht. Denn hier fehlten die Führer, fehlten diejenigen, die wertvolle Erfindungen schufen. 30 Jahre gingen in Gemaltaten und Verzeiwung dahin. Die Popularen waren nicht bedenklich in ihren Mitteln. Wider Fanatismus loberte auf. Dazu raffte die Welt 1449 große Mächte der Bürger dahin. An ihre Stelle traten neue, fremde Elemente, meist Mitteldeutsch. Die Niederdeutschen wichen zurück. 1477 wird in Halle mitteldeutsch gesprochen. Ein Jahr später sind die Popularen im Rat vertreten. Die Patrizier lüden im Handel Entschädigung. Doch auch diese Mächte wird wieder als drückend empfunden. Die Innungen revolutionierten. Weiffä wird zweiter Ratsherr. Die siegende Partei aber wird von Kasse des Gießhütten und der Wollbürg. Am 22. September 1478 hat der alte Erbfeind gefiegt, bei seine alten Rechte, die von Otto I. stammen, geben macht. Von Wittenberg aus kommt dann mit der Reformation die Erlösung. Der Turm, dessen unbeschnittener Baumeister ohne Zweifel sein Vorbild in Italien fand, es aber mit deutschen Feiern zu verbinden verstand, hat alle Schicksale der Stadt erlebt. Heute steht der Turm auf dem Hübel- und das Kriegereidamalf herab, auf die Zeichen einer neuen, glücklicheren Zeit.

Diesen glänzenden Vortrag ergänzte Herr Professor Feldmann sehr wirkungsvoll. Einmal erinnerte er an die Hanse, deren Mitglied Halle war, und dann an die Unterwerfung Quedlinburgs durch die Abtiffin Hedwig und deren Brüder, die Herzöge von Sachsen, 1477, einen Vorgang, der ohne Zweifel auf die Hallenser Ereignisse von 1478 nicht ohne Einfluß war.

Eine liberale Wählerversammlung

Hand gestern Abend in Reideburg statt. Der Leiter, Herr Bornschlegel hob in den Begrüßungsworten hervor, daß wir jetzt im prächtigen Landtage in Herrn Delius einen Abgeordneten haben, der es sich zu seiner vornehmsten Pflicht gemacht, mit seinen Wählern in steter Fühlung zu bleiben und sie über alle politischen Fragen auf dem Laufenden zu erhalten.

Herr Delius ging dann in längeren Ausführungen auf das Programm der neuen fortschrittlichen Volkspartei ein und hob besonders hervor deren Bestrebungen zur Erhaltung und Wahrung eines freien, vorkonstitutionell unabhängigen Bauernlandes. Mit einem reichen Zahlenmaterial belegte er die Notwendigkeit, mit dem Bauern zusammen zu gehen, der Grundbesitzlich sich auf Kosten des kleinen Landwirtes immer mehr ausbreite. Der Vortragende gab dann noch eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Wahlrechtsvorlage und die Stellung der einzelnen Parteien dazu. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine lebhafte, anregende Diskussion, an welcher sich besonders die dortige Lehrerschaft beteiligte. Bemerkenswert waren die Ausführungen eines Herrn, der, obwohl mehrfach betontend, kein Parteimann zu sein, doch den echt konservativen Standpunkt hervorhob. Herr Delius gab bereitwillig auf alle Fragen Auskunft und hob in seinem Schlusswort nochmals hervor, daß es sich die Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei auf das wärmste angelegen sein lassen werden, nur solche Bestrebungen zu unterstützen, die dem Interesse des Volkes am besten dienen.

9. Kreisturnfest.

Der Hauptausflug tagte am Montag Abend in „Müllers Hotel“ unter Vorsitz des dritten Vorsitzenden, Herrn Kaufmann D. Brecher. Zunächst wurde beschlossen, Danischreiden zu wählen an den Magistrat und das Stadtorientierungsausschuss für Bewilligung von 5000 Mark als Beihilfe zu den Kosten des Festes und an Herrn Generalleutnant Koch für sein Entgegenkommen. Man sprach dabei die Hoffnung aus, daß auch der Nachfolger dem Turmfest freundlich gegenübersehen werde.

Der Finanzausflug erkauft die höchsten Turnvereine eine entsprechende Zeichnung zum Garantiefonds, der mindestens ein Fünftel von 16—18000 Mark haben muß, bei einem Gesamtwert von etwa 55 000 Mark. Bis zum 15. d. M. müssen die Vereine hierüber Bericht gefasst und dem Obmann, Herrn Kaufmann Franz Meyer, Mitteilung gemacht haben.

Wegen der Zusammenlegung des Festzuges soll eine Kommission, gebildet aus Mitgliedern des Turn- und Fechtvereins, Ordnungs- und gefahrlosführenden Ausschusses das Ersterbedliche voranzutreiben und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten.

Das Ruderg Jubiläumswestfest im Juni d. J. soll von Seiten des Hauptausflusses befristet werden, es werden eine Anzahl Herren, an ihrer Spitze der erste Vorsitzende, Herr Professor Dr. Stabe, anwesend sein.

Neue Zugverbindungen

im Sommerfahrplan vom 1. Mai 1910. Die königliche Eisenbahndirektion Halle a. S. macht auf die zum 1. Mai d. J. für den Verkehr von und nach Halle eingerichteten neuen Zugverbindungen besonders aufmerksam. Nach und von Kottbus (Polen) — Breslau (O-Schl.) — An Anschluß an die bestehenden Schmalspurs D a (Schweiz) — Frankfurt a. M. — Halle (an 12,27 nachm.) — Berlin und D 42 Berlin-Halle (ab 5,28 nachm.) — Frankfurt a. M. — Basel (Schweiz) werden neue Tagesverbindungen nach und von Kottbus (Polen) — Breslau (Oberschlesien) eingerichtet: Zug D 107 Halle ab 12,45 nachm. (Ankunft von Frankfurt a. M. (neu) 12,27.)

Eilenburg ab 1,23, Anschluß von Leipzig ab 1,00. Kottbus an 3,12, Anschluß nach Posen (an 6,50) — Thorn — Königsberg. Sagan an 4,23. Liegnitz an 5,25. Breslau an 6,28, Anschluß um 6,40 nach Kattowitz — Mysłowitz.

Zug 11 Breslau ab 11,20 vorm. Anschluß von Mysłowitz — Kattowitz (ab 8,20). Liegnitz ab 12,21 nachm. Zug D 108 (neu) Sagan ab 1,30. Kottbus ab 2,40, Anschluß von Posen (an 10,16). Eilenburg an 4,18, Anschluß nach Leipzig (an 4,54). Halle an 5,05 (Abfahrt nach Frankfurt a. M. 5,26).

Bei der Verbindung nach Breslau ist nur Aufenthalt in Eilenburg, Falkenberg, Kottbus, Joch. Sorau, Sagan und Liegnitz, bei der Verbindung von Breslau in Malitz, Liegnitz, Reifisch, Sagan, Sorau, Joch, Kottbus, Falkenberg und Eilenburg. Die Fahrtdauer beträgt von Halle bis Breslau 5 Std. 40 Min. und von Breslau bis Halle 5 Std. 45 Min.

Die Verbindungen erhalten die ersten 3 Wagenklassen und durchlaufende Wagen zwischen Halle und Mysłowitz, im Laufe des Sommers voraussichtlich auch noch Seeligenamtsbetrieb in den neuen Zügen D 107 Halle — Breslau und D 108 Sagan — Halle.

Halle — M a u r b u r g — S a a f e l d — M i n n e n b e r g — M a n n e n. Eilzug 170 (fest) D 102 bis Weiffä Halle ab 6,15 vorm. Anschluß von Breslau (ab 11,58 nachm.) — Liegnitz — Kottbus (Schweiz, D 12/102).

Nürnberg an 7,01. Saalfeld ab 8,54. Nürnberg an 1,08 nachm. München an 5,18.

Eilzug 169 (neu) München ab 12,32 nachm. Nürnberg ab 4,15. Saalfeld ab 8,40. Nürnberg ab 10,19. Halle an 11,01, Anschluß nach Kottbus — Liegnitz — Breslau (Schweiz, D 103/11 ab Halle 11,10).

Die neuen Verbindungen erhalten I bis 3. Wagenklasse. Halle — S a n g e r h a u s e n.

Personenzug 590 Halle ab 4,10 nachm., Sangerhausen an 5,55 nachm. Personenzug 588 Sangerhausen ab 7,07 nachm., Halle an 8,47 nachm. Jede Züge führen 2 bis 4. Wagenklasse und halten auf allen Zwischenstationen.

Berlin — Halle — Frankfurt a. M. — Basel (Schweiz). Vom 1. Mai ab wird während des Sommers eine neue Tagesfahrverbindung zwischen Berlin und Basel (Schweiz) durch Thüringen über Frankfurt a. M. — Heilbronn — Karlsruhe eingerichtet:

Zug D 12 (neu) Berlin Anb. Bf. ab 9,05 vorm. Halle ab 11,09. Frankfurt a. M. an 4,54 nachm., Frankfurt a. M. ab 5,08 nachm., Heilbronn an 6,32. Karlsruhe an 7,20. Basel, Bad. B. an 10,27 nachm. (Anschluß n. Genf). Zug D 11 (neu) Basel, Bad. B. ab 8,03 vorm. (Anschluß n. Genf), Karlsruhe ab 10,45. Heilbronn ab 11,34. Frankfurt a. M. an 12,53 nachm., Frankfurt a. M. ab 1,05 nachm., Halle an 7,01. Berlin (Anb. Bf.) ab 9,05 nachm.

Die Verbindung besteht aus D-Zügen mit 1. und 2. Wagenklasse und Speisewagenbetrieb.

Der von Leipzig über Halle-Eisen nach Magdeburg-Braunschweig-Hannover bisher gehende Schnellzug D 144, der dem D-Zug 84 von Leipzig aus nur 10 Minuten später folgt, wird vom 1. Mai ab über Bitterfeld-Deussau-Gerbit nach Magdeburg geleitet und erhält in Magdeburg-Neustadt Anschluß an den D-Zug 84 nach Hamburg.

Wagner-festspiele im Stadttheater. Erfreulicherweise hat der Vorverkauf zu den Festspielen im Stadttheater stark eingeleitet und sei nochmals darauf hingewiesen, daß Abonnements zu den Nibelungen-Zyklus (2.—7. Mai) nur bis zum 20. d. M. ausgegeben werden können. Die Abonnenten haben bis zu diesem Tage auch das Recht auf den gleichen Platz zu der Schlussvorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg“. An hiesige und auswärtige Interessenten werden Prospekte gratis versandt. Diese Prospekte verzeichnen deshalb einen ganz besonderen künstlerischen Genuß, weil nicht nur jede Hauptpartie durch einen illustren Geist vertreten wird, sondern auch die kleinste fast nebenächlich erscheinende Rolle mit dem ersten Solisten besetzt wird. Das Orchester ist in allen Stim-

Damen-Kostüme, elegante Kleider, Blusen, Röcke, Paletots, Kimonos etc. etc. Grosse neue Sendung. Unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit. Eugen Freund & Co. Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus, Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.



TROCKEN: HALBTROCKEN

ROTKRÄPPCHEN

ist hergestellt unter Verwendung

Kloss u. Foerster

der beste Champagneweine

men mit vorzüglichen Hofmusikern der Altenburger und Dessauer Hofkapelle verstärkt. Die Preise sind, wenn man die hohen Kosten der Honorare für die Gäste usw. betrachtet (für 30 000 Mark) sehr niedrig bemessen, wenn man bedenkt, daß in München und Bayreuth jeder Platz 20 Mark pro Abend kostet, ungerne die Reisefreien. Die Kasse gibt Sonderabonnements von 10-12% und 3-4 Uhr aus und zwar ohne Vormerkgeld.

Halle'scher Lloyd, Limited.

Die uns von London aus zugelangte Nachricht, daß eine englische Aktien-Gesellschaft die Rechte von August Mann u. hier, übernimmt, ist vielfach zweifelhaft. Wir betonen demgegenüber ausdrücklich, daß die Gründung Tatsache ist.

Die religiöse Erziehung der Kinder.

M. Das Kammergericht hat über die religiöse Erziehung der Kinder eine grundsätzliche Entscheidung gefällt.

Die katholischen Eheleute W. befaßen 2 Kinder unter 7 Jahren. Nachdem W. gestorben war, heiratete die Witwe einen evangelischen Mann V. und löste aus der katholischen Kirche aus. Die Tochter, welche die evangelische Schule besuchte, erhielt jedoch weder evangelischen noch katholischen Religionsunterricht. Als der Vormund forderte, daß das Mädchen in die katholische Schule geschickt würde, nahm das Vormundschaftsgericht an, daß die Mutter berechtigt sei, die Schule des Kindes zu bestimmen. Das Landgericht ging davon aus, daß die Mutter das Mädchen nicht in eine evangelische Schule senden dürfe. Das Kammergericht hob jedoch die Rechtsfindung auf und führte u. a. aus, religionsmündige eheliche Kinder sollen wohl bei gemäßigter als auch bei konfessionell einseitiger Erziehung nach dem Willen des Vaters in der Religion des Verkösterenen erzogen werden. Die Mutter konnte zwar ihre Tochter in eine evangelische Gemeindefamilie senden, doch mußte sie dafür sorgen, daß das Mädchen katholischen Religionsunterricht erhält. Das Vormundschaftsgericht hat dafür zu sorgen, daß das Kind die gezielte religiöse Erziehung erhalte.

Das Gericht ist auch befugt, der Mutter das Erziehungsrecht einzuschränken oder zu entziehen.

Die diesjährigen Meierei- und Landweidestellungen

finden im allgemeinen zwischen dem 1. April 1910 und dem 31. März 1911, die der Schiffsamt treibenden Mannschaften im Winterhalbjahr 1910/11 statt. Bei der Wahl des Zeitpunktes der Meierei sind die Interessen der bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Einkommensverhältnisse in den einzelnen Korpsbezirken möglichst zu berücksichtigen. Die Einberufung erfolgt in der Meierei mit der zweijährigen Jahresklasse beginnt; zunächst sind jedoch möglichst die Mannschaften heranzuziehen, die im Rechnungsjahre 1909 wegen häuslicher u. Berufstätigkeit befreit worden sind. Zu einer zweiten Meiereistellung sind in erster Linie solche Mannschaften heranzuziehen, deren erste Übung 14 Tage und darunter gedauert hat.

Soldat Mittelkind.

Der Bodebetrieb ist in vollem Umfange wieder aufgenommen und die Bäder werden von den zahlreichsten alten Freunden des Bades, zu denen sich im Laufe der letzten vier Jahre erfreulichweise noch viele neue hinzugesellt haben, eifrigst benutzt. Außer den Soldaten, deren althergebrachte Heilkraft durch den Nachweis einer kräftigen Radioaktivität ihre Erklärung gefunden hat, werden bekanntlich auch andere medizinische Bäder verabreicht. Als eine besondere Spezialität von Mittelkind sind die mit natürlichem echten Schmelzeberger Moor zubereiteten Moorbäder und die Kohlenäure-Solbäder zu nennen. Diese letzteren werden nach einem die Wirkung besonders erhöhenden Verfahren zubereitet.

Bestrafte Zeitungsdiebstahl.

Zu zwei Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt wurde die in Aretien benedictete Anna C., weil sie wiederholt ein Abonnement einer Zeitung das Blatt vom Hausflur fortgenommen hatte.

Ueberfahren.

Auf dem Alten Markte wurde gestern Frau Wilhelmine Reih geb. Keldard von einem einspännigen Mißwagen angefahren und zu Falle gebracht. Bei dem Falle geriet sie unter die Pferde eines in diesem Augenblick vorüberfahrenden Fleischerfuhrwerts, wobei sie durch Stürze der Pferde fortwährende Verletzungen am Kopfe erhielt.

Vom Pol-Mediziner Krüger wurde ihr ein Notverband angelegt. Dann brachte man die Frau ins Elisabeth-Krankenhaus. Nach beschleunigten Heilungen soll der Führer des Mißwagens durch übermäßige schnelles Fahren den Unfall verursacht haben.

Die Meisterprüfung bestanden im Klempnerhandwerk die Herren Schürer, Gebhardt und Hintze aus Halle und Peter aus Rammern, im Stellmacherhandwerk die Herren Jente und Klein aus Halle und Müller aus Oppin.

Befähigung des Cecilienhauses. Wie wir nachträglich erfahren, beschloß am letzten Mittwoch der Regierungsrat, Präsident von Eisenhart-Rothke das hiesige Cecilienhaus, Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige. In lebenswürdiger Weise nach der Regierungspräsident Kenntnis von allen

Einrichtungen des Hauses und nahm mit großem Interesse alle Krankenzimmer, Köchinnen, Operationszimmer, Balkone, Garten, sowie alle Wirtschaftsräume des Hauses in Augenschein. (Siehe auch das Interat.)

Das Alte kürzt. In diesen Tagen verhandelt mit dem Abruch der Davidischen Konditorei, Geißstr. 1, Gr. Wallstraße 51 und 52, ein über 200 Jahre altes Grundstück, in dem seit 1804 Konditorei und Honigkuchenfabrik betrieben wurde, um einem der Knecht entprechenden Gebäude Platz zu machen. Wie wir hören, sollen die neuen Parterrezimmer von der Konditorei und dem anschließenden größeren Konditorei-Gebäude in Anspruch genommen und die weiteren vier Etagen in Wohnungen eingerichtet werden. Durch den Reibschubdruck und Verlangung der Promenadenanlagen, welche direkt zum Saalefeld, den Anziehungspunkt aller Fremden, führen, ist die Lage des Grundstücks als eine der schönsten zu bezeichnen.

Stadttheater. Es sei noch einmal auf das Benefiz „Stahlsberg“ am Donnerstage hingewiesen, das zugleich für Carl Stahlsberg die Feier seines 40jährigen Bühnenjubiläums bedeutet. Ein allgemein beliebter Gast Frau Nitz Kinder (Falsch) als Arelie in der Operette „Die Fledermaus“ und in den eingeleiteten Konzertteilen des Auftretens vieler erster Mittgließer des Schauspiels und der Oper mit Solomortären, das sind die besonderen Attraktionen, die Stahlsbergs bieten. Die kleinen Sprechrollen haben sämtliche Solodamen und Herren des Schauspiels, um den Jubilar zu feiern, übernommen. — Freitag zum 2. Male: „Ein Wasenball“, große Oper von Giuseppe Verdi. — Sonnabend letztes Lustspiel Alexander Wolff: „Romeo und Julia“. — Als nächste Rollenverteilung am Sonntag nachmittag ist „Undine“ in Aussicht genommen. Billetverkauf gegen Vorzugspreise ab Freitag vormittag 10 Uhr.

Neues Theater. Heute, Mittwoch, Familienabend bei kleinen Preisen „Il. Joleto — meine Frau“. Donnerstag findet bereits die 18. Wiederholung der lustigen Komödie „Gretchen“ statt. In der Titelfolge gastiert wiederum Hebbwig Weinau.

Zoologischer Garten. Am nächsten Freitag nachmittag findet das 5. Gesellschaftsconcert von Orchester der Vier statt, Solistin ist die Oboenistin Frau Frau Wagner-Dress von hiesigen Stadttheater. Die Künstlerin singt außer der Rolle der Maria a. d. Oper „Die Follungen“ von Reichner folgende 3 Arien: „Frühlingslied“ von Rubinstein, „Still wie die Nacht“ von Volkmann und „Ich wandre nicht“ von Schumann. — Den Vorkauf (Karten à 75 Pf.) einsch. Programm und Text der Gesänge haben wieder die Hofmusikalienhandlungen Hofbau und Koch übernommen, wofür auch Bestellungen auf Jahresabonnements zum Besuche des Zoologischen Gartens entgegen genommen werden.

Patent-Erfindungen. Arthur Viehe, Halle a. S.: Einrichtung zur Schaltung eines der Bedienung durch den Schalterbeamten einer Transformatorstation unterliegenden Stromkreises. Albert Saaß, Halle a. S.: Karussell, dessen Gondeln an Quasgearmen bei Einleitung der Drehbewegung mittels Seil und Trommel hingedreht wird. — Gebrauchsmuster-Registrier-Eintragungen. Gebr. Müller, Naumburg a. S.: Kamm. Anna Franke, Halle a. S.: Konferenzbesitz, deren Böden mit dem Zylindermantel zusammengefaßt und dann verblet werden.

Kämpfe. In der letzten Nacht wurde der Handelsmann Karl V. im Wartesaal 4. Klasse des Hauptbahnhofes von Krämpfen befallen und da er sich nicht wieder erholt, im Krankenwagen der Rgl. Klinik zugeführt.

Von der Straße. Gellern ging ein Pferd mit einem leeren Gefäßwagen in der Cröllwitzerstraße durch. Das Geschirr konnte kurz vor der Cröllwitzer Brücke zum Stehen gebracht werden. Schaden ist nicht verursacht.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verein ehem. Städtischer Oberrealschüler lädt zur ordentlichen Hauptversammlung am Sonnabend, den 9. April, abends 8 1/2 Uhr nach dem Vereinslokal „Hotel zur Tulpe“ ein. Alle ehemaligen Städtischen Oberrealschüler sind willkommen.

Halle'sche Wanderverien. Am Freitag abend 8 1/2 Uhr ist im Schutzhelme, Merseburgerstraße, Sitzung des Elternvereins und der Wanderverien. Gäste sind willkommen. — Am Sonnabend hat die 2. Riege einen Ausflug nach Döllnitz, auf dem verschiedene Bewegungsspiele veranstaltet werden. Treffpunkt auf dem Riebedplatz 3 Uhr. — Die 1. Riege (Ältere Schüler) hat Sonntag einen Tagesausflug mit Abholen nach Freyburg a. U. Treffpunkt 8 1/2 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Kosten 1,25 Mk. — Schüler höherer Lehranstalten sind als Teilnehmer willkommen.

Der Kriegerverein Germania hält Freitag, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Mars la Tour seine Monatsversammlung ab.

Der Christliche Verein Junger Männer hält jetzt zum Quartalswechsel sein schönes eigenes Haus, Geißstr. 29, weit geöffnet für alle jungen Männer und besonders für solche, die von auswärtig nach Halle kommen. Man steht ihnen dort nicht allein mit gutem Rat zur Seite, sondern sie können sich auch an junge Männer gleichen Alters und Berufes anschließen. Vorträge über alle Gebiete des Wissens, eine reichhaltige Bibliothek und verschiedene Unterhaltungsarten geben reichlich Gelegenheit zur Fortbildung und Unterhaltung. Lerne, Ausflüge, Ferienkolonien, sowie ein großer Spiel- und Tennisplatz dienen der Gehlung und Pflege des Körpers; und wer sich musikalisch oder gesanglich betätigen will, ist in den Abendsstunden des Vereinschors willkommen. Für die jüngeren Altersklassen ist in Jugend-, Knaben- und Gymnasialen-Abteilung beliens gelogt. Näheres

ist aus dem „Monatlichen Anzeiger“ des Vereins zu ersehen, bei dem Sekretariat, Geißstr. 29, unentgeltlich zu haben ist.

Letzte Nachrichten.

Sozialdemokratische Protestversammlungen.

H. Berlin, 6. April. Aus Anlaß der neuesten behördlichen Verfügung, die die Veranstaltung einer Versammlung unter jedem Namen in Humboldtthain untersagt, sind für kommenden Sonntag große sozialdemokratische Protestversammlungen geplant.

Beschlagnahme und Verbot des Simplicissimus.

H. Berlin, 6. April. Die neueste Nummer des „Simplicissimus“ ist heute wegen des Titelbildes „Die eheliche Schraube“ in Charlottenburg von der Polizei beschlagnahmt worden. In Berlin wurde sie für den Straßenhandel verboten.

Unterbrechung im Prozeß Kluge.

H. Berlin, 6. April. (Meldung von Louis Fisches Telegrammbureau.) Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den Profiteur Fritz Kluge, der bei der bekannten Firma Arthur Koppel 500000 Mark untergeschlagen hat. Die Verhandlung, die bereits für den 30. April 1909 anberaumt, wurde wegen Krankheit des Angeklagten vertagt. Bei Eintritt in die heutige Verhandlung begann der Angeklagte seinen Lebenslauf zu schildern. Plötzlich unterbrach er sich, sein Gesicht verzerrt sich, er schloß die Augen, während sein Körper in Zuckungen geriet. Der Vorsitzende ließ sofort eine Pause eintreten, verzte herbeiholen und den Zuhörerraum räumen. Es ist fraglich, ob die Verhandlung heute fortgesetzt wird.

Bau eines Militärflughafens.

□ Köln, 6. April. Der Erbauer des hiesigen Militärflughafens Regierungsbaurat Nitzig ist nach Königsberg i. Pr. beurlaubt worden, um alle Vorbereitungen für den Bau des dortigen Militärflughafens zu treffen.

Ein Kurtheater in Flammen.

H. Bad Dachsau, 6. April. Das hiesige Kurtheater steht seit heute früh 8 Uhr in Flammen und ist bereits zum größten Teil niedergebrannt.

Eine unbewußte Mannschaft.

H. Paris, 6. April. Unter der Mannschaft des in Streit liegenden Kreuzschiffes „Admiral Du Ruy“ herrscht eine aufgebracht Stimmung, die sich gegen den wegen seiner übermäßigen Strenge gefürchteten Offizier Paul richtet. Die gesamte Mannschaft fordert die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes. Der Kommandant desselben, Kapitän Olivier, hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein russischer Bahnkontrollierer.

H. Petersburg, 6. April. Der Oberkontrollierer und Stationschef der Warschau-Wiener Bahn Bergmann wurde auf frischer Tat ertappt, als er Reisende herauswolle. Die Untersuchung seiner Wohnung förderte ein ganzes Depot gestohener Kostbarkeiten zutage. Der Kontrollierer führte seine Raubzüge während der nächsten Revisionen der Schnellzüge aus, was ihm um so leichter wurde, als er Nachschlüssel zu allen Abteilen besaß.

Ein sozialistischer Wahltag.

H. Newyork, 6. April. Bei den Stadtwahlen in Milwaukee siegten die Sozialdemokraten mit überwältigender Mehrheit. Ihr Kandidat Seibel, ein Deutscher, wurde zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Motorprobe auf dem See.

Hau, 5. April. Heute um 10 1/2 Uhr vormittags wurde unter Aufsicht des Majors v. Parzeval und unter Leitung des Oberingenieurs Lohmann der Parzeval'sche Motor an der Halle gebracht. Er wurde schnell zu Wasser gelassen und der Motor angebroht. Motor und Propeller funktionierten ausgezeichnet.

Annoucen

aller Art — für alle Blätter
vermitteln gewissenhaft zu vorteilhaftem Preise
Haasensteim & Vogler A.-G., Gr. Ulrichstraße 63.
Telephon 501. — Klettsche Annoncen-Expedition.

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Wohnungseinrichtungen u. Brautausstattungen.

Poststrasse 3 u. Kl. Ulrichstr. 36 a. u.

